

**Rede  
von**

**Axel Brammer, MdL**

zu TOP Nr. 40 b

Aktuelle Stunde

**Weidetiere retten, aktives Wolfsmanagement  
einführen**

Antrag der Fraktion der FDP - Drs. 18/5371

während der Plenarsitzung vom 18.12.2019  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Frau Präsidentin! Sehr geehrte Damen und Herren!

„Weidetiere retten, aktives Wolfsmanagement einführen“ - sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen von der FDP, Sie präsentieren uns mit diesem Beitrag zur Aktuellen Stunde eine Neuauflage der Diskussion vom 1. März 2019.

Damals hatten Sie beantragt, eine Niedersächsische Wolfsverordnung zu beschließen.

Am Ende ist die Debatte heute wieder die gleiche, nur unter einer anderen Überschrift.

Es ist natürlich Aufgabe und Recht der Opposition nachzufragen, zumal Minister Lies am 1. März in der Tat gesagt hat, dass sich eine Wolfsverordnung in Vorbereitung befindet.

Er hat seinerzeit aber auch gesagt, dass er aus Berlin einen rechtlichen Rahmen braucht, damit die Wolfsverordnung für die Herdenbesitzer auch zielführend ist. Leider gibt es diesen rechtlichen Rahmen noch nicht.

Niedersachsen hat sich im Verbund mit anderen Ländern für eine Erweiterung der Ausnahmeregelungen im Bundesnaturschutzgesetz stark gemacht - Herr Dr. Schmädeke hat dies vorhin schon gesagt -, um zukünftig leichter und schneller auf Konfliktlagen reagieren zu können.

Das Bundesnaturschutzgesetz soll Ende Januar 2020 endlich abschließend beraten werden. Erst dann wird es logischerweise zeitnah eine Wolfsverordnung geben können. Das wird dann aber auch Zeit; denn die Probleme vor Ort sind in der Tat riesengroß.

Ich habe schon am 1. März dieses Jahres gesagt, dass es letztendlich an uns liegt, wie wir diese Debatte vor Ort führen. Klar ist: Auf beiden Seiten gibt es Scharfmacher, bei den Wolfsgegnern, aber auch bei den Wolfsbefürwortern, und die tragen bestimmt nicht dazu bei, die Debatte zu versachlichen. Aber genau das, eine Versachlichung der Debatte, sollte unser Ziel sein. Es liegt an uns, nach gemeinsamen Lösungen mit den Wolfsbefürwortern und Wolfsgegnern zu suchen.

Wir als Parlament - Herr Grupe und auch Herr Meyer - sind der Impulsgeber für die Debattenkultur vor Ort. Ich habe schon am 1. März gesagt: Wir brauchen dringend eine emotionale und verbale Abrüstung. Die Debatte von heute Morgen hat mich wieder erschreckt. Wir haben erlebt, wie um minimale Prozente beim WLAN, glaube ich, gekämpft wurde. Aber um die Betroffenen ging es dabei nicht wirklich.

Die Prozentzahlen liegen meistens sogar hinter dem Komma.

Es liegt in unserer Verantwortung, dass die Anfeindungen sowohl seitens der Wolfsbefürworter als auch seitens der Wolfsgegner endlich aufhören. Es kann nicht sein, dass sich unsere Wolfsberater sogar Bedrohungen von beiden Seiten ausgesetzt sehen. Meine Damen und Herren, es handelt sich um Mitbürger, die dieses Amt ehrenamtlich ausüben. Wo bleibt da die notwendige Wertschätzung? Was sind wir eigentlich für eine Gesellschaft, wenn sich Ehrenamtliche von ihrer Aufgabe freistellen lassen, weil sie den Druck und die Anfeindungen nicht mehr aushalten? Das muss aufhören, und dafür sind wir verantwortlich.

Deshalb würde ich mich freuen, wenn es Ende 2020 endlich ein Bundesnaturschutzgesetz gibt, das Niedersachsen rechtlich in die Lage versetzt, handeln zu können - zum Wohle unserer Weidetierhalter.

In diesem Sinne danke ich Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.